

An den Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München Herrn Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8 80331 München

München, 10. Oktober 2017

## **Anfrage**

## Gebäudedämmung mit Polystyrol – zunehmende Brandgefahr und Entsorgungsprobleme?

Nach dem grauenvollen Brand des Wohn-Hochhauses in London Anfang Juni 2017, bei dem wohl – genauere Angaben lassen sich nicht machen – mindestens 84 Menschen ums Leben kamen, hat sich gezeigt, wie extrem brandgefährlich verschiedene Fassadenverkleidungen, insbesondere durch Dämm-Maßnahmen, sein können. Der deutsche Feuerwehrverband und die Leiter der Berufsfeuerwehren haben noch zwei Tage vor dem verheerenden Brand in London ein warnendes Positionspapier – Mitautor ist auch die Münchner Feuerwehr – veröffentlicht <sup>1</sup>).

Der Grund: Brände von Wärmeverbundsystemen, in denen Polystyrolschaum verarbeitet sei, stellten die Feuerwehren vor enorme Herausforderungen, insbesondere durch die rasante Brandausbreitungsgeschwindigkeit und die enorme Rauchintensität.

Auch die Entsorgung von alten Styroporplatten ist noch immer ungelöst, sie dürfen noch bis Mitte 2018 verbrannt werden, ab dann steht eine langfristige Lösung an.

Durch die Förderung einer – oftmals langfristig unsinnigen - energetischen Modernisierung und die Auflagen durch Vorschriften wie die EnEV werden immer mehr Wohnhäuser auch im Bestand der Münchner Gebäude mit Styropor (Polystyrol)-Platten verkleidet.

## Wir bitten daher den Oberbürgermeister um Beantwortung folgender Fragen:

- 1. Welche Gefahren sieht die Münchner Feuerwehr konkret aufgrund der zunehmenden Verwendung von Wärmeverbundsystemen mit Polystyrolschaum?
- 2. Gab es schon Reaktionen auf das zitierte Positionspapier des Feuerwehrverbandes?
- 3. Welche Folgen hat die anstehende Harmonisierung von Prüfverfahren für das Bauprodukte-Recht in der EU? Könnte es zu einer Aushöhlung unserer Brandschutzvorschriften kommen?
- 4. Welche Maßnahmen sind geplant, um diesen Gefahren zu begegnen?

## Cetin Oraner (DIE LINKE), Brigitte Wolf (DIE LINKE)

1) Quelle: FAZ vom 06.07.2017